

Deliriums, das als „hysterische Psychose mit delirirenden Traumanfällen“ bezeichnet wird.

Fein sind die psychologischen Beobachtungen des Verf.'s über die allmähliche und stetige Zunahme der Traumvorstellungen, die durch das der Kranken entgegengebrachte Interesse der Bevölkerung und die Fragen, die man an sie richtet, sowie durch den engen Connex, in dem sie sich später zur Kirche stellt und die Wunder der Madonna und der Heiligen, die man ihr erzählt, bedingt sind. Einen Hauptfactor für die Erklärung des Falles sieht der Verf. in der Autosuggestion.

Zur Diagnose der Krankheit sei noch erwähnt, daß zu jener Zeit nach DE SANCTIS die vierte Periode (*attaque de délire*) der „*grande attaque hysterique*“ der Schule CHARCOT's hauptsächlich erreicht war.

Ein Verdienst des Verf.'s ist es ohne Zweifel, die einzelnen Entwicklungsphasen der Krankheit unter Benutzung der modernen psychologischen Erkenntniss, soweit es die Umstände gestatteten, zu einem klaren Verständniss gebracht zu haben.

Da ich selbst über diese Abhandlung an anderem Orte (*Zeitschr. für Hypnotismus* 9 (5), 309) bereits ausführlich berichtet habe, so mag das Vorstehende genügen.

KIESOW (Turin).

H. J. BERKLEY. The Pathological Findings in a Case of General Cutaneous and Sensory Anaesthesia without Psychical Implication. *Brain* 23 (89), 111—138. 1900.

Bei einem Falle, in welchem durch fast 10 Jahre schwere allgemeine Anästhesie bestanden hatte, konnte als anatomisches Substrat nur eine ausgedehnte hyalin-fibröse Entartung des Gefäßsystems nachgewiesen werden. Luetische Infection war 29 Jahre voraufgegangen. B. nimmt an, daß die dadurch bedingte Ernährungsstörung sowohl das Centralorgan als die nervösen Endapparate an der Peripherie functionsuntüchtig gemacht hat.

SCHRÖDER (Heidelberg).

J. M. BRAMWELL. Hypnotic and Post-Hypnotic Appreciation of Time; Secondary and Multiplex Personalities. *Brain* 23 (90), 161—238. 1900.

B. hat Experimente, die schon DELBOEUF gemacht, wiederholt und praktischer gestaltet. Er hat einer jungen Somnambulen in der Hypnose den Auftrag gegeben, nach einer bestimmten Zeit auf einem Blatt Papier ein Kreuz zu zeichnen und dazu, ohne nach der Uhr zu sehen, die augenblickliche Stunde und Minute zu notiren. Die Zeit, die bis zur Ausführung des Auftrages verfließen sollte, war meist in Minuten (z. B. 21 428, oder 10055 Min.) gegeben, manchmal aber noch erheblich complicirter. Da die Person somnambul war, wußte sie nach der Hypnose nichts von dem Auftrag; gab man ihr im wachen Zustand ähnliche Aufgaben, so war sie nicht im Stande, solch complicirte Rechenexempel zu lösen. Bei 55 Experimenten wurde in 45 Fällen zur richtigen Zeit die richtige Stunde und Minute von der Patientin aufgezeichnet. Ein Theil der Ausführungen des Auftrages fiel in die Nacht: die Patientin hatte neben ihrem Bette Papier und Bleistift, am nächsten Morgen fand sie das richtig beschriebene Blatt, wußte aber nicht, daß sie es beschrieben hatte. In den übrigen Fällen ganz kleine Fehler.